



Helmut Landsiedel
Fraktionsvorsitzender

Christina Musculus-Stahnke
stv. Fraktionsvorsitzende

Silke Jürgensen
stv. Fraktionsvorsitzende

Wolf-Dietmar Brandtner
Ratsherr

Presseinformation

Nr. 52/2011 Kiel, 19. Mai 2011

Redebeitrag - Es gilt das gesprochene Wort!

Bildungsregion

Antrag der Kooperation wird knappe Ressourcen binden

Die stellvertretende Vorsitzende und schulpolitische Sprecherin der FDP-Ratsfraktion, Silke Jürgensen, sagte in der heutigen Sitzung der Ratsversammlung zu TOP 11.5 „Auftaktveranstaltung zur Bildungsregion Kiel“:

„Als die Grünen vor etwa zweieinhalb Jahren zu einer Veranstaltung einluden, um Vertretern aus Freiburg die Gelegenheit zu geben, ihre Bildungsregion vorzustellen, wurde sehr schnell deutlich, dass das, was die Freiburger dort entwickelt haben, die Bildung ihrer Schülerinnen und Schüler deutlich verbessert. Durch Qualitätsentwicklung und Vernetzung mit außerschulischen Partnern sollten dort die folgenden Ergebnisse erzielt werden:

- Lernlaufbahnen ohne Brüche;
- Erhöhung der Kompetenzen im Hinblick auf berufliche Qualifizierungen;
- Unterstützung für „Risikoschülerinnen“ und „Risikoschüler“;
- Systematische Kooperation mit außerschulischen Partnern;
- Stärkung der Elternpartizipation;
- Stärkung des Bildungsinteresses und des Bildungsbewusstseins.

Lange vor Freiburg wurden in Kiel diese Aspekte aufgegriffen und entsprechende Maßnahmen in die Umsetzung gebracht.

Nicht nur die Verwaltung war an der Konzeption beteiligt, sondern in erster Linie all unsere Schulen, die in monatelanger Arbeit, im ständigen Dialog mit allen Beteiligten, wie Lehrerteams, Eltern, Schulsozialpädagogen und der Verwaltung, diese Qualitätsentwicklung inklusive der Vernetzung bereits besprochen haben.

Unser Antrag zur interkommunalen Schulentwicklungsplanung unter Einbeziehung der anliegenden Kreise und Gemeinden, sowie der Privatschulen trägt desweiteren zu einer Grundlage für zukunftssichere Entscheidungen bei. Die verschiedenen Instrumente, die gerade im Übergang Schule- Beruf entwickelt wurden, wie das Erfolgsmodell Regionales Übergangsmanagement, sprechen für sich.

Qualifizierung und Beratung der Pädagogen finden durch das Land statt, auch hier gibt es schon eine enge Vernetzung.

Im Elementarbereich arbeiten die Kitas eng mit den Grundschulen zusammen. Die Frühförderung in Kiel hat einen besonderen Stellenwert. Auch hier finden wir die geforderten Vernetzungen vor. Der Kita-Fachtag hat ebenfalls sehr deutlich gemacht, wie engagiert die Erzieherinnen und Erzieher den Auftrag der frühkindlichen Bildung nehmen. Auch hier besteht immer eine enge Verzahnung zur Verwaltung, zu den Eltern und den Schulen.

Und wenn ich mir nun den ersten Konzeptionsentwurf der Verwaltung zum Thema Bildungsregion anschau, ist zu befürchten, dass - wohlgermerkt durch den Auftrag der Kooperation - ein riesiger Verwaltungsaufwand entsteht, der Kräfte bündeln wird, die gerade in dem Amt für Kinder-Schule- und Jugendeinrichtungen dringend an allen Fronten gebraucht werden.

Der Auftrag wird Kräfte in Schulen binden, die sich in ihrer qualitativen Entwicklung längst auf den Weg gemacht haben. Von einer Benennung der anfallenden Kosten gibt es nicht mal ansatzweise eine Schätzung. Selbstverständlich sehe ich in dem Bereich der Vernetzungen auch erhebliche Verbesserungsmöglichkeiten, die wird man aber auch mit weniger Aufwand erreichen können.

Uns ist klar, dass auch dafür Personal zur Verfügung stehen muss, aber dieser Personalaufwand wird sicher deutlich geringer ausfallen, als mit einer Bildungsregion das Rad neu zu erfinden, manchmal reicht schon eine neue Fahrradkette. Insofern ist der Antrag der Kooperation obsolet.“

V. i. S. d. P.

Peter Helm

Fraktionsgeschäftsführer